AMATEURBOXEN

Schnieders k.o.

sid **Berlin** – Die Olympiahoffnungen des Europameisterschafts-Zweiten Andreas Schnieders (25) aus Haselünne sind endgültig dahin. Der Superschwergewichtler, am 2. Februar bereits einmal schwer k.o. gegangen, wurde im ersten Start nach seiner Sperre wieder ausgeknockt. Im Bundesliga-Halbfinale verlor Schnieders im Trikot von BSK 27 Ahlen gegen den Kroaten Zeljko Mavrovic (TSC Berlin) schon in der ersten Minute durch einen Kinntreffer. „Jetzt müssen wir seine Gesundheit schützen", sagt Verbands-Vizepräsident Heinz Birkle.

SEGELN

Conner holt auf

sid **San Diego** – Titelverteidiger Dennis Conner (USA) holt auf. Vor San Diego gewann er mit der „Stars and Stripes" gegen seinen Landsmann Bill Koch mit der „America 3" mit 1:28 Minuten Vorsprung und liegt in der USinternen Ausscheidung für den America's Cup nur noch mit 3:4 zurück. Das Finale erreicht, wer siebenmal gewonnen hat.

AMERICAN FOOTBALL

Die Verstärkung

mas **Hamburg** – Das Team Hamburg wird in dieser Saison die Hamburg Hornets in der Regionalliga verstärken. Nach dem Scheitern der Euro-League „parkt" Manager Axel Gernert seine Spieler für ein Jahr beim Drittliga-Klub. Darunter sind auch Receiver Ronny Cunningham und Quarterback Oliver Kreuzfeldt vom Erstliga-Absteiger Silver Eagles. Saisonauftakt: Freitag (15 Uhr, Jahnhöhe) gegen die Hannover Broncos.

VOLLEYBALL

Turnier gefährdet

st. **Hamburg** – Die Zukunft des Hamburger Sitzvolleyball-Turnieres ist gefährdet. Die Bezirksversammlung Wandsbek verweigerte dem Turnier am letzten Wochenende einen Etat-Zuschuß von 3000 Mark. Folge: Die Aktiven des Ausrichters HVS mußten Kosten für Schiedsrichter und Unterkunft zunächst selbst decken.

KURZ NOTIERT

Fußball: Der ehemalige DDR-Auswahlspieler Eberhard Vogel (49) löst in der neuen Saison Michael Lorkowski (zum FC St. Pauli) als Coach bei Hannover 96 ab.

Doping: Der britische Kugelstoßer Neal Brunning ist von seinem Verband wegen der Einnahme von Anabolika für vier Jahre gesperrt worden.

Fußball: Durch ein 3:0 gegen Mexiko qualifizierten sich die USA für das olympische Turnier.

Fußball: Nach nur neun Monaten hat Schalke 04 den Vertrag mit Günter Netzer als „strategischer Berater" aufgelöst.

Schach: Jan Timman (Niederlande) erreichte mit einem 6:4 über Artur Jussupow (GUS) als erster das Kandiaten-Finale um die Weltmeisterschaft.

Handball: Andrea Kamke (18) von Wandsbek 72 erzielte beim 22:20 der deutschen Juniorinnen-Auswahl im Rahmen des Vier-Länder-Turniers in Schweden gegen Schweden zwei Tore. Erstmals auch dabei: Melanie Schliecker (VfL Horneburg).

Tennis: Boris Becker fiel in der Weltrangliste hinter Jim Courier, Stefan Edberg und Pete Sampras auf Rang vier zurück. Fünfter ist Michael Stich.

Volleyball: Endspiel um den DVV-Pokal am Sbd., 9. Mai um 14 Uhr, Sporthalle Hamburg. Karten (acht und 12 Mark) sind ab 4. Mai in der Geschäftsstelle erhältlich.

ERGEBNISSE

Eishockey: Frauen-WM, Finale: Kanada – USA 8:0.

Radsport: 47. Spanien-Rundfahrt, 1. Etappe (Einzelzeitfahren 9,2 km): 1. Nijdam (Niederlande) 11:13 Minuten, 2. Mauri (Spanien) 0:09 Min. zurück, 3. Alcala (Mexiko) 0:11, ... 23. Raab (Leipzig) 0:32.

Tennis: Grand-Prix in München (300 000 Dollar, 1. Runde): Naewie (Mannheim) – Krajicek (Niederlande) 6:4, 6:4, Karbacher (München) – Koslowski (Neuss) 5:7, 6:1, 6:3.

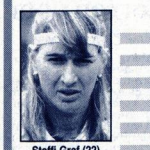
Handball: Vorolympisches Frauen-Turnier in Madrid: Deutschland – USA 27:15.

Segeln: 470er Weltmeisterschaft vor Cadiz (Spanien), 4. Wettfahrt: 1. Lesikinen/Aarnikka (Finnland), 2. Valdivaldi (Italien), 3. Rensch/Haverland (Schwerin), 4. Calafat/Sanchez (Spanien), ... 26. Hunger/Schmidt (Kiel/Berlin). – Gesamtstand: 1. Calafat (Spanien) 16 Punkte, 2. Iwaldi (Italien) 19, 3. Leskinen (Finnland) 23,7, 4. Johannessen (Norwegen) 33,1, ... 7. Rensch/Haverand (Schwerin) 91,4.

Handball: Hamburg, 4. Divison: SV Blankenese – Buchholz 08 21:18.

Die internationalen Tennis-Wochen am Rothenbaum

Steffi Graf – Debbie Graham



Steffi Graf (22) aus Brühl in Baden. Nr. 2 der Weltrangliste. Karriere-Preisgeld: 8 827 034 Dollar. Nummer 1 am Rothenbaum. 62 Turniersiege. Rothenbaum-Bilanz: Sechs Starts, 26 Siege, keine Niederlage.

6:0, 7:6	
Asse	
4	1
Doppelfehler	
0	8
Direkte Punkte	
18	21
davon Vorhand	
10	12
davon Stop	
4	0
davon Volley	
2	1
davon Rückhand	
1	8
davon Lob	
1	0
Verschlagene Bälle	
24	44
Quote 1. Aufschlag	
68	62
Breakchancen/Breaks	
10/5	6/2
Schnellster Aufschlag	
156 km/h	157 km/h

Debbie Graham (21) aus Walnut Creek, Kalifornien. Nummer 41 der Weltrangliste. Karriere-Preisgeld: 153 333 Dollar. Ungesetzt am Rothenbaum. Kein Turniersieg. Rothenbaum-Bilanz: 1 Start, kein Sieg, eine Niederlage.

Spieldauer: 67 Minuten

Auf Hamburg gefreut

Steffi Graf: Erster Sieg und eine Liebeserklärung

Hamburg – Steffi Graf hat eine neue Beziehung zu Hamburg gefunden. Nach Jahren der inneren Ablehnung sagte sie gestern zum erstenmal: „Ich habe mich sehr auf dieses Turnier gefreut." Der erwartete Pflicht-Sieg im Auftaktmatch gegen die Amerikanerin Debbie Graham rundete das Bild ab.

Merkwürdig war lediglich das Ergebnis. Nach dem 6:0 nach nur 17 Minuten Spielzeit im ersten Satz liefen Wetten, wie schnell Steffi Graf das Match zu Ende bringen würde. Doch es kam anders. Die 1,83 Meter große Kalifornierin spielte so stark „wie vielleicht noch nie in meiner Karriere" und nahm Steffi Graf zweimal den Aufschlag ab.

Vom Rothenbaum berichten Christian-A. Thiel und Rainer Grünberg

Erst im Tiebreak entschied Steffi Graf das Match mit 7:3 für sich – nach weiteren 50 Minuten. Eine Frage der Konzentration? „Eigentlich nicht", sagte Steffi Graf. „Ich habe nur nicht damit gerechnet, daß sie so gut mithalten würde." Gedanken an eine Niederlage hatte sie aber zu keinem Zeitpunkt. „Auch wenn ich den zweiten Satz verloren hätte – ich war mir meiner Sache sicher."

Steffi Graf und Hamburg – das ist auch ein Spiel mit dem Wetter. Wie schon so oft mußte ihr Match unterbrochen werden, als der Regen kam.

Ganze acht Minuten waren gespielt, als eine Sturmböe Plastiktüten auf den Platz wehte und die Spielerinnen durchnäßte. 1000 Zuschauer, die den Weg zum Centre Court gefunden hatten, flüchteten in die neue überdachte Zeltstadt. Doch die Unterbrechung dauerte nicht einmal eine halbe Stunde – dann schien sogar die Sonne.

Steffi Graf machte ein überraschendes Geständnis: „Schlechtes Wetter – das ist ja gerade das Schöne an Deutschland. Das hört sich verrückt an, aber wenn man aus der Hitze kommt, freut man sich über eine frische Brise." Steffi Graf war erst vor zehn Tagen nach Hause gekommen und hatte zuvor drei Monate in Florida verbracht.

Der Aufenthalt an der amerikanischen Ostküste hat viel gebracht. „Vor einem Jahr", denkt sie nicht gern zurück, „hatte ich das Gefühl, mir wird das alles zu viel. Jetzt fühle ich mich wohl." Sie behauptete sogar, wegen ihres intensiven Sprachenstudiums während des Spiels in englischer Sprache nachzudenken.

Und noch ein Lob für Hamburg: „Ich habe noch nie so früh in der Sandplatz-Saison auf so guten Plätzen gespielt."

Eine andere deutsche Spielerin, die 19 Jahre alte Sabine Lohmann, hatte mit gemischten Gefühlen ihre Rothenbaum-Premiere absolviert. Die amtierende Deutsche Jugendmeisterin, von Damen-Teamchef Klaus Hofsäß mit einer Wild Card zur 32-Spielerinnen-Feld gehoben, mußte gleich das Eröffnungsspiel auf dem Centre Court bestreiten.

Um 13.04 Uhr verloren sich aber gerade 800 Zuschauer auf der 10 000 Plätze fassenden Anlage. Sabine Lohmann verlor 0:6 und 3:6 gegen die Niederländerin Noelle van Lottum und sagte: „Es war natürlich schön für mich, aber auch schrecklich da unten in der leeren Betonschüssel."

Sabine Lohmann, die vor einem Jahr noch beim TC Bendestorf in der Nordheide spielte, läßt sich durch die Niederlage nicht entmutigen: „Ich setze jetzt erst einmal zwei Jahre ganz auf Tennis. Und dann sehen wir weiter." Vor einem Leben, wie es ihr Vorbild Steffi Graf führt, graut ihr allerdings: „Sie hat ja wenig Privatleben. Ich bin schon tennisverrückt – aber nicht so wie Steffi Graf."

Das Preisgeld von 2350 Dollar muß Sabine Lohmann gleich wieder investieren: „Damit bezahle ich nächste Woche den Flug zum Turnier nach Portugal."

Heute kommt es am Rothenbaum zum ersten Auftritt von Gabriela Sabatini. Die Argentinierin, die schon jetzt die Herzen der Zuschauer verzaubert hat, trifft im dritten Spiel auf dem Centre Court auf die Italienerin Sandra Cecchini – eine gefährliche Gegnerin auf Sand. Vorher spielt Anke Huber gegen Regina Rajchrtova. Ein Comeback der deutschen Nummer zwei.

Gabriela Sabatini hat wieder Spaß an ihrem öffentlichen Job. Ein Verdienst ihres brasilianischen Trainers Carlos Kirmayr. Foto: RÖHRBEIN

Als Return erntet sie Begeisterung

Gabriela Sabatinis erster Auftritt in Hamburg: Einen Nachmittag hielt sie hof

Für Miguel Bareika scheint ein Traum in Erfüllung zu gehen. „Da sind wir nun beide Argentinier, und ausgerechnet in Hamburg treffe ich sie das erstemal", schwärmt er.

Der 37jährige läßt seiner Freude ungehemmten Lauf, umarmt sie und haucht ihr einen Kuß auf die rechte Wange.

Gabriela Sabatini lächelt und schreibt „To Miguel" ihren Namenszug besonders elegant, fast so schwungvoll wie ihre Rückhand auf das vorgelegte Sabatini-Poster.

Die vierbeste Tennisspielerin der Welt, gestern fiel sie von Rang drei wieder hinter die Amerikanerin Martina Navratilova zurück, hielt gestern einen Nachmittag lang in Hamburg hof. Zwei ihrer Sponsoren, der spanische Autobauer Seat und der japanische Tennisschläger-Produzent Yamaha, hatten abseits vom Centre Court Kontakt zu ihren zahlreichen Anhängern hergestellen lassen.

Und die 21jährige nutzt ihren spielfreien Tag zur exklusiven Werbung in eigener Sache. In Jeans und schwarzer Lederjacke verkauft sich die Argentinierin ebenso temperamentvoll und professionell wie sonst im weißen Tennis-Kleid zwischen Grundlinie und Netz.

Vorteil Sabatini.

13 Kinder hatten für die Begegnung mit ihr schulfrei erhalten. Voller Erwartung waren sie schon Stunden vor Sabatinis Auftritt in der Niendorfer Tennisschule Sportlepp erschienen. Sie wurden nicht enttäuscht.

Gabriela Sabatini diskutiert mit ihnen, beantwortet geduldig ihre Fragen („Wo kaufst du deine Kleidung?" – „Überall!") und schlägt anschließend mit jedem ein paar Bälle – Vorhand, Rückhand, Volley – übers Netz, begleitet von Anregungen und Anfeuerungen. Als Return erntet sie Begeisterung.

Gabriela Sabatini spielt in diesem Jahr zum erstenmal am Rothenbaum. „Sie hatte es so gewollt, sie hat ihren Turnierplan in diesem Jahr so zusammengestellt", sagt ihr brasilianischer Trainer Carlos Kirmayr, „weil sie die Stadt einmal kennenlernen wollte."

Carlos Kirmayr mag sie bei dieser Entscheidung unterstützt haben. „Ich habe schon fünf- oder sechsmal in Hamburg gespielt, zuletzt 1982. Diese Stadt gefiel mir immer außerordentlich gut, die Alster, das viele Grün, die Parks." Und die Abende im Madhouse. Sie weichten sogar die Erinnerungen an „das schlechte Wetter" auf.

Auch Gabriela Sabatini geizt nicht mit Komplimenten, selbst wenn das erste noch etwas zu stereotyp ausgefallen sein mag. „Was ich bisher von Hamburg gesehen habe, war schön." Kein Wunder, denn wenn sie ihr vornehmes Hotel an der Kleinen Fontenay verläßt, liegen ihr die Alsterauen zu Füßen. „Aber ich werde mir noch mehr ansehen", sagt sie ostentativ.

Am frühen Abend lauern dann mehr als 500 Autogramm-Hungrige im Sportlepp-Geschäft an der Mönckebergstraße auf ihren Schriftzug. Doch auch dieser Herausforderung hält sie charmant lächelnd exakt 66 Minuten ohne Pause und Schluck aus dem bereitgestellten Soft-Drink light stand. Jeder Wunsch wird von ihr individuell beschieden, Mützen und Masken beschriftet, und ihr gelingt es auch noch beim fünfhundertstenmal, alle acht Buchstaben ihres Nachnamens mit einer erstaunlichen Leserlichkeit aufs Hochglanzpapier zu bringen.

Zu funkeln beginnen ihre braunen Augen vor allem aber dann, wenn sie in ihrer Muttersprache Spanisch angesprochen wird. Und so erfahren der 18jährige Daniel Failla und sein ein Jahr älterer Freund Daniel Weidmann, daß Gabriela Sabatini die wirtschaftliche und politische Situation in ihrem Heimatland für „nicht so gut" befindet, und – welch Gedankensprung – während des Hamburger Turniers nicht in eine Discothek gehen will. „Vielleicht vor danach."

Denn heute beginnt für Gabriela Sabatini ihr eigentlicher Job. Tennisspielen. Und auf dem Centre Court wartet heute nachmittag mit der Italienerin Sandra Cecchini eine zumindest unangenehme Erstrunden-Gegnerin auf sie. „Sie hat einen guten Return und bringt viele Bälle zurück", weiß Carlos Kirmayr.

Lange ist dem Trainer vor Cecchini nicht, aber bei Gabriela Sabatini, diese Erfahrung hat Kirmayr wiederholt machen müssen, läßt sich nicht alles exakt vorausplanen. „Gabriela ist in guter Form, sie spielt jedoch nicht konstant genug", sagt er, ohne zu klagen. Den Gründen sei er auf der Spur, sie seien vielfältig, aber er kenne sie eben noch nicht alle. „Und manchmal ist die Gegnerin einfach besser", sagt er und lächelt dabei so vielsagend wie seine gelehrige Schülerin.

Ergebnisse und Programm

Einzel, 1. Runde: Steffi Graf (Brühl/Nr. 1) – Debbie Graham (USA) 6:0, 7:6 (7:3), **Noelle van Lottum** (Niederlande) – Sabine Lohmann (Hildesheim) 6:0, 6:3, **Jana Novotna** (CSFR/Nr. 5) – Elena Brioukhovets (GUS) 6:3, 6:2, **Lelia Meschki** (Georgien) – Nicole Jagerman (Niederlande) 6:2, 4:6, 6:4, **Jo Durie** (Großbritannien) – Manon Bollegraf (Niederlande) 6:2, 6:2, **Patricia Hy** (Kanada) – Kataryna Nowak (Polen) 6:2, 6:3, Nicole Provis (Australien) – Magdalena Maleewa (Bulgarien) 3:6, 6:4, Abbruch wegen Dunkelheit.

Spielplan heute (Beginn 13 Uhr); **Centre Court:** Barbara Rittner (Leverkusen) – Petra Thoren (Finnland); anschließend: Anke Huber (Karlsdorf) – Regina Rajchrtova (CSFR); Gabriela Sabatini (Argentinien) – Sandra Cecchini (Italien); Doppel: Graf/Stubbs (Brühl/Australien) Pfaff/Rittner (Frankfurt/Leverkusen).

M 1: Judith Wiesner (Österreich) – Bettina Fulco (Argentinien); anschließend: Manuela Maleewa-Fragniere (Schweiz) – Mercedes Paz (Argentinien); Doppel: Brioukhovets/Lohmann (GUS/Hildesheim) – Bollegraf/Sanchez (Niederlande/Spanien); Jagerman/Probst (Niederlande/Fürth) – Durie/Provis (Großbritannien/Australien).

M 4: Meike Babel (Neu-Isenburg) – Denisa Szabova (CSFR); anschließend: Eugenia Maniokowa (GUS) – Alexia Dechaume (Frankreich); Christiane Hofmann (München) – Marketa Kochta (München).

Hoffnung auf Becker – und einem fehlt der Geruch

Christiane Hofmann (23) vom TC Großhesselohe aus München kommt heute unverhofft zu ihrem ersten Spiel am Rothenbaum. Weil die Französin **Nathalie Guerree** gestern kurzfristig absagte, rückte die erste Spielerin auf der sogenannten „Alternate List" – aufgestellt nach der Weltrangliste – nach. Und das war Christiane Hofmann. Sie spielt gegen **Marketa Kochta,** ebenfalls aus München.

★

Der Deutsche Tennis Bund (DTB) hat die Wild Cards für die German Open der Herren in der kommenden Woche vergeben. **Lars Koslowski** (Neuss), **Markus Naewie** (Mannheim), **Karsten Braasch** (Hagen), **Patrik Kühnen** (Bamberg) und **Alexander Mronz** (Leverkusen) rücken ins Hauptfeld. Ein Platz bleibt vorerst noch für **Boris Becker** reserviert – je nach dessen Abschneiden in Madrid.

★

Die Bildtechnik auf den von Panasonic bereitgestellten Fernseh-Monitoren rund um die Anlage klappt noch nicht reibungslos. Die erste Einblendung für das Top-Spiel des Tages lautete „Graff" statt „Graf". Und statt „Einstand" hieß es „Gleichstand". Am Abend waren die Fehler beseitigt.

Hinten gibt's Taue!" Erst mit Verspätung konnten die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes Bekos die Aufgänge zu den Tribünen vor allzu neugierigen Zuschauern sichern. Die daumendicken Tampen, orange, rot oder gelb gefärbt, lagen neben dem „Aufgang D" herum. Zur freien Auswahl.

★

Die Zweiteilung des Tennis-Publikums in wichtige und nicht so wichtige Leute blieb zwar auch in diesem Jahr erhalten, doch haben die nicht so wichtigen in diesem Jahr wenigstens ein Zeltdach über den Kopf erhalten. In der „Rothenbaum-Passage" an der Hallerstraße sind sie nun beim Plaudern und Essen ebenso vor dem Schmuddelwetter geschützt wie die wichtigen im „Rothenbaum-Club".

★

Olaf Kortmann (36), Deutschlands erfolgreichster Volleyball-Trainer der vergangenen fünf Jahre, sah gestern erstmals live bei einem Tennis-Turnier zu. Sein erstes, „vielleicht zu vorschnelles" Urteil: „Sport hat für mich etwas mit direkter Nähe des Menschen zum Menschen zu tun. Die Atmosphäre hier erscheint mir aber eher als eine saubere Scheinwelt ohne Körpergeruch."

Eishockey-WM: Der Bundestrainer vertraut dem Jüngsten

sid **Prag** – Mit einer verblüffenden Variante wartet Deutschlands Eishockey-Nationaltrainer zu Beginn der Weltmeisterschaft in Prag auf. Im Auftaktspiel gegen Finnland heute um 13 Uhr (live in der ARD) wird der erst 18 Jahre alte Stefan Ustorf (ESV Kaufbeuren) mit den beiden Rosenheimer Außenangreifern Raimond Hilger und Georg Franz eine Sturmreihe bilden.

Schon mit der Berufung von Ustorf, der im vergangenen Jahr noch in der Junioren-Bundesliga spielte, in den WM-Kader hatte Bukac für eine Überraschung gesorgt. Der Tschechoslowake, 1985 hier in Prag mit der CSSR Weltmeister, hält große Stücke auf den Jüngsten im Team. „Der Junge ist ungeheuer frech, blitzschnell und hat Ideen. Er ist eine Bereicherung."

Bukac-Assistent Franz Reindl ist der gleichen Ansicht: „Der Stefan wird mal ein ganz Großer." Ustorf hatte sich mit einer glänzenden Leistung im letzten Testspiel gegen Norwegen (5:1) empfohlen, als er neben Dieter Hegen und Bernd und Gerd Truntschka gefährlichster Stürmer war. Reindl: „Wir hoffen, daß er diese Leistung gegen die Finnen wiederholen kann."

Im Tor der deutschen Mannschaft wird Josef Heiß (Kölner EC) stehen. Er vertritt Helmut de Raaf (Düsseldorf), der nach einer gerade überstandenen Adduktorenzerrung noch geschont wird. „Nach dem Sonntagtraining dachte ich, ich müßte die ganze Woche aussetzen, aber gestern war alles schon viel besser. Wenn der Heilungsverlauf so weiter geht, kann ich vielleicht schon am Mittwoch gegen die USA wieder spielen", sagte de Raaf.

Neben Ustorf und Heiß sowie dem Berliner Ersatztorwart Rene Bielke – er ist der einzige Zweitligaspieler im Aufgebot – vertraut Bukac den Spielern, die schon bei Olympia in Frankreich das Viertelfinale erreichten. Daß es gleich im ersten Spiel gegen die Finnen geht, betrachtet Ludek Bukac als kleinen Vorteil. Denn die Skandinavier müssen noch auf ihre fünf Übersee-Profis Kurri (Los Angeles), Tikkanen (Edmonton), Ruuttu (Buffalo), Ojanen (New Jersey) und Lumme (Vancouver) verzichten. Sie sind noch mit ihren Klubs in den Play-offs der nordamerikanischen Hockey-League (NHL) beschäftigt und stoßen frühestens am Wochenende zum WM-Aufgebot.